Käseerzeuger produziert Strom

Burgmühle Haina mit Photovoltaikanlage auf dem Ziegenstall – Sonntag: Käseverkostung

■ Von Wieland Fischer

Haina. (tlz) Die Burgmüller in Haina produzieren jetzt neben Käse auch Strom. Während unten im Stall die Ziegen gemolken werden, läuft auf dem Dach die Photovoltaikanlage.

Bereits 8000 Kilowattstunden elektrischen Strom hat die etwa 150 Quadratmeter große Fläche aus 124 Modulen erzeugt. „Im Jahr sollen es 18 000 Kilowattstunden sein. Wir benötigen etwa 26 000", vergleicht Reiko Wöllert, Mitglied der Kooperative.

Deren 21 Bewohner, davon neun Kinder, betrachten die Installation als Investition in die Zukunft. „Ich finde, das ist ein Schritt in die richtige Richtung, wenn Strom aus Sonnenenergie erzeugt wird", sagt Wöllert mit Blick auf steigende Energiepreise und knapper werdende Rohstoffe. „Uns ging es um den Umweltstrom", erklärt Wöllert, „denn das Melken, Kühlen und Verarbeiten der Milch kostet viel Strom."

Wöllert, der 1993 die Kommune am Rand von Haina mit gründete, hatte eine derartige Anlage vergangenen Sommer bei einem Freund gesehen und sich dafür begeistert. Das Dach des Ziegenstalls biete sich für Stromgewinnung mit Modulen an: Es ist nach Süden ausgerichtet, keine Bäume werfen Schatten. Zwar erzielen die Burgmüller die nächsten 13 Jahre keinen Gewinn damit, denn sie müssen gegenüber der Bank die 96 000 Euro teure Anschaffung abzahlen. „Wir konnten das nur mit Kredit finanzieren". Doch für 20 Jahre sei der Einspeispreis gesichert.

Ziegenweide: Auf Wiesen unweit der Burgmühle bei Haina grasen die Ziegen der dortigen Kooperative. Diese hat jetzt auch eine Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung auf dem Stall „laufen". Foto: Fischer

Für die Kooperative war es ein schwieriges Unterfangen, eine Bank zu gewinnen. Die Installation der Anlage hat eineinhalb Wochen gedauert, das Genehmigungsverfahren und die Suche nach einer Geldquelle dauerte aber viel länger. Nun produziert die Anlage Strom ohne menschliches Zutun. Die Ziegenherde verlangt hingegen ständig Arbeit – und wirft Gewinn ab. Die Herde – 28 Milchziegen, 17 Jungtiere, zwei Böcke sowie je zwei Kühe und Färsen groß – erzeugt mehr Milch, als die Hofkäserei mitunter vertreibt. Wöllert: „Wir denken daran, auch außerhalb zu verkaufen."

Wer den Käse probieren will, der ist kommenden Sonntag, 27. August, in der Burgmühle: 15 bis 18 Uhr ist Käseverkostung gegen einen Obolus. Allein acht verschiedene Frischkäsesorten gibt es, dazu Feta, Camembert, Schnittkäse – manche aus Kuh- und Ziegenmilch gemixt. Dazu unterhalten ein Klavierspieler und ein Sänger. 16.30 Uhr tritt ein Clown aus Erfurt auf.

Die Zufahrt ist ein Stück erleichtert. Die Ebenhainer haben über ländlichen Wegebau etwa 400 Meter bituminiert. Auf Hainaer Gemarkung ist es jedoch noch ein holpriger Weg. Der Gemeinde fehlt das Geld. Nun erwägen die Nutzer, neben der Burgmühle zum Beispiel der Forst, den Eigenanteil aufzubringen; Wöllert: „Denn die Zuschüsse gehen zurück."